

Interpellation Nr. 80 (Oktober 2011)

betreffend Sachbeschädigungen und Lärmbelästigung am unteren St. Johanns-Rheinweg

11.5268.01

Aus Anwohnerkreisen rund um das Gebiet des unteren St. Johanns-Rheinwegs bzw. Totentanz, wurde mir zugetragen, dass es in der wärmeren Jahreshälfte am Wochenende zu zahlreichen Sachbeschädigungen und Lärmbelästigungen bis in die tiefen Abendstunden kommt. So sind insbesondere am Freitag und Samstag Jugendliche (häufig minderjährige) zugegen, die mitgebrachten Alkohol konsumieren und oftmals bis um 4 Uhr morgens mit Geschrei und Gegröle die dortige Anwohnerschaft von ihrer Nachtruhe abhalten. Ebenso betroffen von Sachbeschädigungen sind das Feuerwehrboot der Berufsfeuerwehr Basel-Stadt sowie die Fähre, die dort vor Anker liegen. Oftmals werden von den Jugendlichen ganze Müllberge von Flaschen auf der Fähre entsorgt und/oder geradewegs auf das Feuerwehrboot geschleudert, wo sie Scherben hinterlassen. Im Weiteren besteigen die Ruhestörer nicht selten das betreffende Boot trotz Verbot und beschädigen beispielsweise das Radar. Die Kantonspolizei Basel-Stadt wurde bereits oft über die unhaltbaren Zustände orientiert, konnte jedoch nicht immer aufgrund anderer Prioritätensetzung vor Ort sein und einschreiten.

Diese Zustände sind insbesondere für die dortige Anwohnerschaft unhaltbar und müssen behoben werden. Ich bitte daher den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis von den Zuständen während den Wochenenden am unteren St. Johanns-Rheinweg?
2. Falls ja, was gedenkt der Regierungsrat zur Verbesserung der dortigen Situation zu unternehmen?
3. Ist der Regierungsrat bereit vermehrt Kontrollfahrten der Polizei am unteren St. Johanns-Rheinweg in den späten Abendstunden am Wochenende anzuordnen?
4. Wurde das Sicherheitsdepartement über Sachbeschädigungen am Feuerwehrboot orientiert?
5. Falls ja, wie hoch lassen sich diese Sachbeschädigungen beziffern?
6. Wie möchte man in Zukunft Beschädigungen am Feuerwehrboot verhindern, um die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten?

Andreas Ungricht